

30. *Beschlagnahmung der Güter und Rechte des Junkers Kaspar von Bonstetten im Amt Greifensee*

1451 November 4. Greifensee

Regest: Der Vogt von Greifensee, Heinrich Röist, hält an der Richtstätte in Greifensee auf offener Strasse Gericht und bestätigt den Vertretern von Bürgermeister, Räten und Bürgern der Stadt Zürich, dass sie alle Güter und Rechte des Junkers Kaspar von Bonstetten im Amt Greifensee beschlagnahmen dürfen. Dazu gehören die Burg sowie alle Höfe, Weinberge, Gerichte, Twing und Bann, Zehnten, Zinsen, Äcker, Wiesen, Wälder, Weiden, Fischenzen, Gewässer, Eigenleute, Pfänder und Lehen. Bonstetten hatte sich zusammen mit anderen für eine Schuld von 5000 Gulden verpflichtet, war der dreimaligen Vorladung zum Rechtstag aber nicht nachgekommen. Der Aussteller siegelt.

Kommentar: Möglicherweise hatte sich Kaspar von Bonstetten als Inhaber der Burg und Herrschaft Uster infolge des Alten Zürichkriegs verschuldet. Als die Eidgenossen in den Jahren 1443 und 1444 brandschatzend durch das Zürcher Oberland zogen, war es Bonstetten – vermutlich mit Geldzahlungen – gelungen, sie von der Zerstörung der Burg Uster und der Schädigung seiner Eigenleute im Amt Grüningen abzuhalten (Baumeler 2010, S. 155-156).

Die Urkunde ist zerschnitten und somit entwertet; Bonstetten hat seine Schulden wohl beglichen und die Pfändung seiner Güter dadurch abgewendet. Es ist anzunehmen, dass der Zürcher Rat sehr darauferpicht gewesen wäre, Uster in seine Herrschaft zu integrieren. Nach diesem ersten, missglückten Versuch gelang dies erst 1544 (SSRQ ZH NF II/3, Nr. 65).

Ich, Heinrich Röist, vogt in dem ampt Griffensee und richtter in diser nachgeschribner sach von des yetzgenannten amptz Griffensee wegen, tûn kund aller menglichem, die disen brieff lessent, sechent oder hõrent lessen, das fûr mich komen sind an der statt, da ich zû Griffensee an offner, fryer straß an gewonlicher richtstatt offennlich in verbannem gericht zû gricht sass, der fûrsichttigen, ersamen, wisen, des burgermeisters, der râten und der burgern gemeinlich der statt Zürich, miner gnedigen, lieben herren, volmechtig bottschaftt, offenbartent vor mir ingericht durch iren fûrsprechen, nach dem und die yetzgenannten min herren von Zürich des vesten junckher Caspars von Bomstetten gût, das er in dem genannten ampt Griffensee hett, es were burg, burgstal, burgsâss, hoffstetten, hoffreittinen, reben, gericht, twing, benne, zechenden, zinse, nûtz, gûlt, hõff, gûtter, acker, matten, wisen, holtz, veld, wunn, weid, vischentzen, wasser, wasserrûnssen, eigenlût, pfandschafften, lechenschafften, manschafften, geldschulden, halbling, ligendz, varendz, gendz, stendz, pfenning und des wertt, wie gût den namen hette und gehaben môchtte, darinne gantz nûtzit ussgelassen noch vorbehept, von der schuld wegen, so er den genannten minen herren von Zürich schuldig were, ingebott und gericht genomen hettind und im gen den gebott, wie das des amptz Griffensee recht were, uff den ersten tag, den andern tag harfûrgericht verkûnt, und er noch niement von sinen wegen uff der selben tagen derwedern komen wer, das gebott zû verantwortind, denn das er die verkundung, die gericht und das recht verschmacht hett, von des wegen die obgenannten min herren von^a Zürich die vergangnen zwen rechttag mit urteil und

mit recht behalten hettind, nach sag der urteil brieffen inen darumb von dem gericht geben.¹ Und won uff hüt der dritt und letst rechttag sye und uff dem nechstvergangnen andern rechtlichen tag bekennt were, irem obgenannten widersecher den hüttigen als den dritten und letsten tag ouch ze verkündint, ob er
5 noch antwurten wölt, das er kem und das tätte, also begertind sy an dem rechten ze erfarent, ob dem von Bomstetten söllich verkündung also beschehen were.

Also fand sich vor mir ingericht, das dem von Bomstetten die verkündung, wie vorstät und gericht und urteil geben hatt, beschehen was, uff das miner
10 herren von Zürich botten aber durch iren fürsprechen rettent, nach dem und sich vor gericht erfunden hette, das irem obgenannten widersecher harfür gericht verkünt were, wie das des amptz Griffensee recht ist, und er aber noch niemand von sinen wegen ingericht gegenwürttig wer, der antwurten wölte, und das gericht und recht verschmachte, begertind sy an dem rechten ze erfarent, was
15 nun recht were. Also fragt ich urteil umb, und ward mit einhelliger urteil nach miner frag uff den eid erteilt, sidmalen dem von Bomstetten uff den ersten tag, den andern tag und uff hüt als uff den dritten und letsten tag harfürgericht verkünt wer zeantwortend und er uff die vergangnen zwey gericht nit komen were, die verachtet hett, darumb min herren von Zürich die mit recht behept
20 hettind, und er uff hüt als den dritten und letsten rechttag aber nit hie were und darinne das gericht verachtotte und verschmachte, das nun miner herren von Zürich botten ir clag offnen möchtind mit brieffen oder wortten, wie sy dero getrúwtind zegniessind, wenn das beschehe, das denn aber fürer volgieng, das recht were.

Uff das miner herren von Zürich botten einen brieff vorgericht liessent lesen, darinne sich der genant Caspar von Bomstetten mit sampt ettlichen andern
25 gen minen herren von Zürich umb funff tusedt guldin hobtgút da von jerlichen zins und costen und schaden verschriben hat nach innhaltung desselben brieffs. Und als der brieff gehört ward, liessent miner herren von Zürich botten durch
30 iren fürsprechen reden, von söllicher schuld wegen hettind sy dem von Bomstetten das sin, das in dem ampt Griffensee lege und were, als vorenempt stünde, in gebott genomen, dem selben von Bomstetten uff den ersten tag, den andern tag und uff hüt als uff den dritten und den letsten tag verkünt were ze antworten, ob er wölte, wie das davor geschriben stät, und aber der von Bomstetten
35 noch niement von sinen wegen hie were, der antwurten wölte, und sunder die verkündung, die gericht und das recht von dem von Bomstetten verachtet und verschmacht were, getrúwtind sy, ir herren söltind des alles so verr geniessen, das inen Caspars von Bomstetten gút, wie das vor eigentlich genempt ist, das in dem ampt Griffensee lege und were, an ir schuld, hoptgút, zins,^b costen und
40 schaden vervallen sin sölte, und das sy das an das ir zú iren handen ziehen

und nemen möchtind, damit zehandeln und zewandeln als mit irem eigenlichen gû, satzend das zû recht.

Also fragt ich urteil umb und ward nach miner frag uff den eid erteilt, nach dem und die obgenannten min herren von Zürich den ersten tag und den andern tag gen dem von Bomstetten mit recht behalten hettind und dar inne gehandelt und getân, was recht were, und hût als uff den dritten und den letsten tag aber hie vorgericht werind, irs rechtten erwartotind und irem vilgenanten widerseher der dritt und letst tag nach des amptz Griffensee recht ouch verkûnt were und er die verkündung, die gericht und das recht verachtet und verschmachtet hette, das min herren von Zürich des alles und irs besigelten brieffs, den sy vorgericht gezöigt hettind, so verr geniessen sôltind, das sy des obgenanten Caspars von Bomstetten gû, das in dem ampt Griffensee lege und were, es syent bûrg, bûrgstal, bûrgsâss, hoffstetten, hoffreittine, reben, gericht, twing, benne, zechenden, zinsen, nûtz, gûlt, höff, gûtter, acker, matten, wissen, holtz, veld, wunn, weid, vischentzen, wasser, wasserrûnssen, eigenlût, pfandschafften, lechenschafften, manschafften, geldschulden, halbling, ligendz, varendz, gendz, stendz, pfenning und des wertt, wie gû den namen hette und gehalten môchte, dar inne gantz nûtzit ussgelassen noch vorbehept, zû iren handen an das ir nemen und ziechen, das nutzen, bruchen, niessen, besetzen und entsetzen môchten als ir eigenlich gû, wie inen das fûgklich were, und ob sy min, obgenannten vogtz, nottûrfftig werent, das ich inen von des gerichtz und des amptz wegen zû sôllichem hilfflich sin und das gericht sy daby, so verr es môchtte, schirmen und hanthaben sôlte. Des alles begerttent der obgenanten miner herren von Zürich botten eins brieffs, der inen zegebent nach miner frag bekennt ward.

Und des alles zû gezûgnüsse und warem urkund, so hab ich, obgenannter vogt, min insigel von des gerichtz wegen, als urteil gab, offennlich gehenckt an disen brieff, doch dem ampt Griffensee an aller siner fryheitt, rechtten und altem herkomen, ouch mir und minen erben unschedlich, der geben ist uff donerstag nach aller heiligen tag nach der gebûrt Cristi viertzechenhundert fûnfftzig und ein jare.

[Vermerk auf der Rückseite von Hand des 16. Jh.:] Gantbrief^c umb des von Bonstetten gû im ambt Gryfennsee, 1451

Original: StAZH C I, Nr. 775; Pergament, 55.0 × 20.5 cm, Entwertungsschnitte; 1 Siegel: Heinrich Röist, Wachs, rund, angehängt an Pergamentstreifen, gut erhalten.

Regest: URStAZH, Bd. 7, Nr. 9691.

^a Korrigiert aus: von von.

^b Hinzufügung oberhalb der Zeile.

^c Unsichere Lesung.

¹ Die hier erwähnte Urkunde ist nur als Entwurf vom 27. Oktober 1451 erhalten (StAZH A 123.1, Nr. 4).